

editorial



Zwei grundlegende Aspekte hat sich KEINE MACHT DEN DROGEN auf die Fahnen geschrieben: *Befähigung zur Eigen-*

verantwortung und Anregung zur Eigeninitiative.

Viele Voraussetzungen und Neigungen für Suchtverhalten entstehen bereits im Kindesalter. Daher liegt es in der Verantwortung aller Erwachsener, Kinder und Jugendliche zu befähigen, aus eigenem Antrieb ein Leben in Selbstbestimmung und bewusster Entscheidung einem Leben in Fremdbestimmung durch Drogen vorzuziehen.

Bei dieser Aufgabe möchte KEINE MACHT DEN DROGEN die traditionellen Erziehungsinstitutionen Elternhaus und Schule unterstützen. Engagierten Eltern und Lehrkräften stellen wir mit unserer CD-ROM *Drogenprävention interaktiv* eine multimediale Themenvermittlung zur Verfügung, im Rahmen derer sich Kinder und Jugendliche auf spielerische Art und Weise aktiv mit der Frage auseinandersetzen: „Wie kann ich lernen, Nein zu Drogen zu sagen?“

Diese CD-ROM stellt natürlich nur einen möglichen Baustein der schulischen Drogenprävention dar. Aber die Begeisterung und das Engagement der am Projekt beteiligten Schülerinnen und Schüler ist Motivation genug für uns, die Präventionsarbeit an Schulen auszubauen und zu intensivieren.

KEINE MACHT DEN DROGEN finanziert sich dabei ohne öffentliche institutionelle Förderung. Unsere Mittel beziehen wir vor allem aus der konkreten Projektförderung durch Stiftungen, Privat- und Unternehmensspenden. Helfen auch Sie mit und unterstützen Sie unsere Präventionsarbeit an Schulen mit einer Spende – mehr Informationen hierzu finden Sie auf der letzten Seite.

Vielen Dank!



Kai Diering
Geschäftsführung
KEINE MACHT DEN DROGEN
Gemeinnütziger Förderverein e. V.

Drogenprävention in der Schule

KEINE MACHT DEN DROGEN verstärkt sein Engagement in den Schulen – Ziel ist es, mit verschiedenen Projekten und Aktionen einen Beitrag zur nachhaltigen schulischen Drogenprävention zu leisten.



Der Drogenhandel betrachtet u. a. jede Schule als einen potenziellen Drogenmarkt mit weiten Verbreitungs- und somit auch guten Verdienstmöglichkeiten. Anonyme Umfragen an verschiedenen Schulen ergaben: Fast alle Achtklässler hatten schon Erfahrung mit Alkohol. Zigaretten sind bei den Neuntklässlern als „Kontaktstifter“ der Renner. Einem Viertel der Achtklässler und über der Hälfte der Neuntklässler wurde schon einmal Cannabis angeboten, und meistens auch schon (probeweise) konsumiert!

So kommt nach Auskunft der Schülerinnen und Schüler selbst, die in den Richtlinien und Lehrplänen der verschiedenen Bundesländern für die 8. bis 10. Klasse vorgesehene „Erst-Aufklärung“ bereits zu spät (Siehe auch Seite 3). Nimmt man die Jugendlichen ernst, so müsste inzwischen mindestens ein bis zwei Jahre früher damit begonnen werden. Zu berücksichtigen sind hierbei die vorhandenen Befürchtungen vieler Eltern, dass zu viele Informationen ihre Kinder gerade erst animieren, Drogen zu nehmen. Doch wie anfangs schon dargestellt, klaffen hier die Einschätzungen der Eltern (und auch Lehrkräfte) und die Realität der Kinder oft weit auseinander.

Frühzeitige Aufklärung und Information über die Gefahren von Sucht, Abhängigkeit und Drogenkonsum schon in der Schule

Nichtsdestoweniger bedarf ein Sucht- bzw. Drogenpräventionsprojekt im schulischen Kontext einer hohen Sensibilität und Sorgfalt beim Unterrichtenden. Immer muss damit gerechnet werden, dass Schülerinnen und Schüler dabei sind, die bereits mit Drogen Erfahrungen haben oder zumindest empfänglich sind für Drogenkonsum. Die komplexe Thematik lässt sich kaum in wenigen Unterrichtsstunden abhandeln. Es bietet sich

deshalb an, dazu eine Projektwoche zu veranstalten, oder zumindest eine zeitlang fächerübergreifend zu arbeiten.

Die Unterrichtsprojekte sollten einerseits den Schwerpunkt „Aufklärung über die Schädlichkeit von Rauschgiften“ haben, um den Schülerinnen und Schülern gegen die Verharmlosungsstrategien ein entsprechendes Wissen zur Verfügung zu stellen. Weiterhin sollten sie aber auch über die oftmals nicht bekannten juristischen Konsequenzen aufklären (Schulverweis, strafrechtliche Konsequenzen, Auswirkungen auf den Führerschein etc.).

Andererseits ist so ein Unterrichtsvorhaben vielfältig mit präventiven Maßnahmen zu verknüpfen. Altersangemessen gilt es stets die Persönlichkeit des Einzelnen zu stärken. Nicht plumpe „Abschreckung“, sondern das Aufzeigen von kreativen Alternativen in Sport, Musik und Theater stärkt Kinder und Jugendliche in ihrer Persönlichkeitsentwicklung. Hilfreich sind hier positive Vorbilder, z. B. Jugendliche, die sich einer großen Akzeptanz erfreuen und gegen unsinnigen Gruppendruck durchsetzen oder auch mal gegen den Strom schwimmen.

Bei diesen Maßnahmen unterstützt der Förderverein KEINE MACHT DEN DROGEN die Schulen mit Informations- und Aufklärungsmaterialien. Weitere Maßnahmen zur nachhaltigen schulischen Drogenprävention sind in Planung. Unser Ziel ist, die Schule als Absatzmarkt für den Drogenhandel und Drogenmissbrauch so unattraktiv wie möglich machen.

Helfen Sie uns mit einer Spende und lassen Sie uns gemeinsam daran arbeiten, das so wichtige soziale Umfeld Schule drogenfrei zu halten.

KEINE MACHT DEN DROGEN

Aktuelles



KEINE MACHT DEN DROGEN präsentiert CD-ROM *Drogenprävention interaktiv*

Auf einer Pressekonferenz in Bonn präsentierte der Förderverein KEINE MACHT DEN DROGEN jetzt seine CD-ROM *Drogenprävention interaktiv*. Damit konnte nach über einem Jahr spannender und intensiver Arbeit mit finanzieller Unterstützung verschiedener Stiftungen und Förderer das 50.000-Euro-Projekt erfolgreich abgeschlossen werden. Die von Schülerinnen und Schülern des Amos-Comenius-Gymnasiums in Bonn-Bad Godesberg inszenierte Detektivgeschichte um Drogenhandel und Drogenkriminalität an einer Schule soll als ergänzender Baustein der allgemeinen schulischen Drogenprävention dienen. Auf spielerische Art und Weise erarbeiten sich die „Hobbyfahrer“ Wissen zu Teilaspekten des Drogenthemas wie: Alkohol und Nikotin, Sucht und Abhängigkeit, Gründe für Drogenkonsum, Drogenprävention, Cannabis und Designerdrogen sowie Deal, Drogenkonsum und strafrechtliche Folgen. Weiterhin enthält die fächerübergreifende interaktive Lernsoftware verschiedene Arbeitsblätter im pdf-Format sowie eine ausführliche Lehrerhandreichung mit weiteren Tipps zur Anwendung im Schulunterricht. Konzipiert ist die CD-ROM so, dass sie ab der 6. Klasse eingesetzt werden kann. KEINE MACHT DEN DROGEN dankt allen Beteiligten, die dieses Projekt (finanziell) ermöglicht haben.



Erhältlich ist die CD-ROM über den Sparkassen-SchulService oder direkt über www.kmdd.de zum Selbstkostenpreis von 9,90 Euro.

Gewinner des bundesweiten Wettbewerbs *Schulprojekt TKKG*

Für diesen Schulwettbewerb hatte der TKKG-Autor Stefan Wolf eine Detektivgeschichte zum Thema Drogenprävention geschrieben, deren Ende allerdings offen blieb. Aufgabe für die teilnehmenden Schulen lautete: Findet den Täter und schreibt das Ende der Geschichte in Form eines Hörspielmanuskripts! Eine Aufgabe, die von den Schülerinnen und Schülern ein hohes Maß an Kreativität, Sprachverständnis und Teamwork verlangte. Für KEINE MACHT DEN DROGEN Gründe genug sich bei diesem Projekt mit einzubringen. Mehr als 1.200 Manuskripte von fast 500 Schulen oder auch 25.000 Schülern aus ganz Deutschland wurden eingesendet. Eine 7-köpfige Jury hatte die schwierige Aufgabe, die besten 15 auszuwählen, um diese dann vor Ort in der Schule mit dem mobilen EUROPA-Tonstudio zu vertonen. Lehrer, Schüler und Eltern – alle Beteiligten waren mit Begeisterung dabei. Gewinner: Der 1. Preis geht an die Klasse 5a der Realschule Halle/Westfalen. Ihr Manuskript wird als reguläre TKKG-Folge mit den Originalsprechern veröffentlicht – natürlich mit Nennung aller Beteiligten und sie erhält 2.500 € für die Klassenkasse. Der 2. Preis – 500 € ebenfalls für die Klassenkasse – ging an die Klasse 6 der HRS Hanstedt in Norddeutschland. Tolle Sachpreise erhält die Schule für Blinde und Sehbehinderte in Hamburg für den 3. Platz. Präsentiert wird die neue TKKG-Hörspiel-CD am 7. September 2003 in Hamburg.

Weitere Informationen finden Sie unter www.tkkk-news.de

Berichtigung zur Veröffentlichung *Drogen im Straßenverkehr*

In unserer letzten Ausgabe des KEINE MACHT DEN DROGEN-Newsletters informierten wir über unsere Aufklärungskampagne *Drogen im Straßenverkehr*. Hierbei wurden einzelne Aspekte unrichtig bzw. nicht den Tatsachen entsprechend dargestellt:

Richtig ist, dass der Förderverein KEINE MACHT DEN DROGEN zusammen mit der SECURETEC AG und anderen Institutionen eine Aufklärungs- und Informationskampagne konzipiert hat, die in mehreren Bundesländern umgesetzt werden soll. Dabei handelt es sich um das im Newsletter gezeigte Plakat, das wir Fahrschulen und anderen interessierten Institutionen zur Verfügung stellen, sowie um begleitende Unterrichtsmaterialien für Fahrschulen (CD-ROM/Power-Point-Folien), die über Wirkungsweisen von legalen und illegalen Drogen, über Drogenerkennung und Drogenkontrollen im Straßenverkehr und über die allgemeinen (strafrechtlichen) Folgen bei Kontakt mit Drogen im Straßenverkehr auf die Fahrerlaubnis informieren.



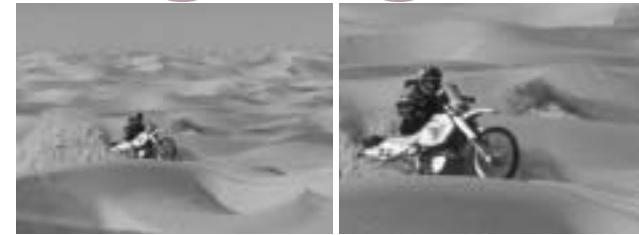
Unabhängig davon realisiert seit dem Jahr 2000 das genannte „PEER-Projekt (an Fahrschulen)“ eine Aufklärungskampagne in der die Jugendlichen in gezielter Art und Weise zum Schwerpunkt Alkohol und Drogen im Straßenverkehr angesprochen werden. Bei diesem PEER-Projekt handelt es sich um ein Präventionskonzept, das am Magdeburger Institut für Supervision, Therapie, Evaluation und Lehre (MISTEL) entwickelt wurde und das im Bundesland Sachsen-Anhalt umgesetzt wird. Dieses Projekt steht seit Anfang 2003 Modell für ein länderübergreifendes Programm, bei dem in mehreren Bundesländern PEER-Projekte ausgebaut werden. Die Initiative und Idee für diese Maßnahme ist nicht auf den Förderverein KEINE MACHT DEN DROGEN zurückzuführen. Das Programm wird im Auftrag der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BzgA) von MISTEL durchgeführt.

Eine wie im letzten Newsletter dargestellte Zusammenarbeit zwischen MISTEL und dem Förderverein KEINE MACHT DEN DROGEN besteht derzeit nicht. Wir bedauern die missverständliche Darstellung!

Kontakt: MISTEL/Hochschule Magdeburg-Stendal, Prof. Dr. Wolfgang Heckmann Wilhelm-Külz-Straße 8, 39108 Magdeburg, Tel.: (0391) 886 43 10

KEINE MACHT DEN DROGEN

Highlights



Sahara Rallye El Chott 2003

Was für Profis die Rallye Paris-Dakar ist, ist für Amateure die Sahara *Rallye El Chott* in Tunesien. Unter den Wüstenrallyes ist sie eine der bedeutendsten Veranstaltungen. Nach dem Eintreffen der Teilnehmer startet der Rallyetross am **2. November 2003** in Tunis Richtung Wüste. Zieleinlauf ist am **13. November 2003** in Hammamed. Dabei führt die 3.000 Kilometer lange Strecke über die schönsten und anspruchsvollsten Pisten und Dünengebiete Südtunesiens. Dieses Jahr hat sich die seit über 20 Jahren stattfindende Sahara *Rallye El Chott* der BSO Motorsport Organisation den Slogan KEINE MACHT DEN DROGEN auf die Fahnen und auf die Rallyefahrzeuge geschrieben. Die Veranstalter der Rallye, Karola Schwab und Stefan Bruckner, möchten damit ihren Teil gegen den Drogenmissbrauch beitragen und dies auf den mehr als 300 Teilnehmer- und Organisationsfahrzeugen demonstrieren. Um die Arbeit des Fördervereins auch finanziell zu unterstützen, wird im Rahmen der Siegerehrung dem Förderverein KEINE MACHT DEN DROGEN eine Geldspende überreicht.

Weitere Informationen finden Sie unter www.elchott.de



Family Blade Night in München

Mehr als 25.000 Skater nahmen bei bestem Wetter an der Münchner Family Blade Night am **9. Juni 2003** teil. Ob im Kinderwagen, gemeinsam mit der Familie oder in kleinen Gruppen, der Veranstalter zählte gut 7.000 Kinder und Jugendliche, denen der Spaß förmlich ins Gesicht geschrieben stand. Weitere Attraktionen wie Hüpfburg und Kletterwand sorgten für gute Unterhaltung quer durch alle Generationen. Ebenfalls auf Rollschuhen vor Ort und live dabei die Jugendbeamten des Münchner Polizeipräsidiums. Neben Infos zum Thema Sucht- und Drogenprävention präsentierten sie auf der Family Blade Night zum ersten Mal einer breiten Öffentlichkeit ihre neue Bekleidung, auf der sie auch für den Förderverein KEINE MACHT DEN DROGEN „werben“.

Weitere Informationen unter www.muenchner-blade-night.de



beweg' dich – das Sportfestival

Die Staatsministerin Monika Hohlmeier selbst gab den Startschuss zum zweiten Sportfestival der Initiative *beweg' dich* der Sportjugendstiftung der bayerischen Sparkassen am **18. Juli 2003** in Schrobenhausen. Und es wurde ein voller Erfolg. Gemeinsam mit den verschiedenen Partnern der Initiative u. a. KEINE MACHT DEN DROGEN hatten die örtlichen Sportvereine zum Sport- und Mitmachtag eingeladen. Über 1.500 Schülerinnen und Schüler der umliegenden Schulen nahmen das Angebot begeistert an: von Bogenschießen über Fußball, Tanzen und Skaten sowie verschiedene Vorführungen von Schülergruppen auf der Bühne - (fast) alles wurde geboten. Als weiteres Highlight war der „Na Und!“-Roadshow-Truck, der an diesem Tag auf das Thema Behinderung aufmerksam machte, vor Ort. Die zum Abschluss der Veranstaltung vom Himmel schwebenden Fallschirmspringer wurden begeistert auf dem Gelände empfangen, und viele gingen am Ende mit tollen Sachpreisen des Gewinnspiels nach Hause.

Weitere Informationen erhalten Sie unter www.sparkassenverband-bayern.de



... und bundesweit über hundert Präventionsveranstaltungen!

Spenden gesucht

Sucht- und Drogenprävention des Polizeipräsidiums München

Wussten Sie, dass die Grundlagen für Suchtverhalten und Neigungen zum Missbrauch von Genussmitteln und Drogen bereits im Säuglingsalter gelegt werden? In den Augen von Kindern ist alles, was Erwachsene machen richtig. Von ihnen übernehmen sie schnell deren Verhaltensweisen, seien sie gut oder schlecht. Das Kriminalkommissariat 314 für Prävention und Opferschutz im Polizeipräsidium München befasst sich seit Jahren mit dem Thema der Sucht- und Drogenprävention. In individuellen Beratungsgesprächen mit Jugendlichen und Eltern sowie in Seminaren in Schulen und im Bereich Ausbildung in Unternehmen wurden hier vielfältige Erfahrungen gesammelt.

In Zusammenarbeit mit dem Leiter der Präventionsstelle des Referats für Gesundheit und Umwelt der Landeshauptstadt München, Herrn Dipl. Psych. Axel Seifert, wurden Inhalte, Unterrichtshilfen und Seminarvorlagen erarbeitet, die nun mit Unterstützung des Fördervereins KEINE MACHT DEN DROGEN im Rahmen einer multimedialen Anwendung einer breiten Öffentlichkeit zur Verfügung gestellt werden sollen. Diese CD-ROM veranschaulicht: Wo beginnt Prävention, wo kann Prävention ansetzen und wie kann Prävention umgesetzt werden. Eltern, Lehrer, Ausbilder und alle in der Jugendarbeit Tätigen erhalten hiermit eine umfassende Hilfestellung bei der Aufbereitung des Themas Sucht- und Drogenprävention.

Spenden für dieses 50.000-Euro-Projekt sind herzlich willkommen! Bitte wenden Sie sich an den Förderverein KEINE MACHT DEN DROGEN unter Tel.: (089) 29 19 33-5 oder per E-Mail: info@kmdd.de

Wieso, weshalb, WARUM? Wer nicht fragt, bleibt dumm!

„ECSTASY“ ...

... ist eine synthetisch hergestellte Substanz deren Wirkstoffe MDA (Methylen-dioxy-amphetamin), MDMA (Methylen-dioxy-methamphetamin) und MDE (Methylen-dioxy-ethylamphetamin) enge chemische Verwandte des Amphetamins sind. Ecstasy wird hauptsächlich in Form von Kapseln oder Tabletten konsumiert und bewirkt vor allem eine Erhöhung der Konzentration des Hormons „Serotonin“ im Körper. Die Einnahme löst ein inneres Glücksgefühl und friedliche Selbstakzeptanz aus. Der Konsument fühlt sich angstfrei und empfindet ein verstärktes Selbstvertrauen was u. a. zu einem erhöhten Kontakt- und Kommunikationsbedürfnis führt.

Aufgrund der sehr verschiedenen chemischen Wirkstoffzusammensetzungen und Beimengungen von Arzneimitteln oder anderer Stoffe ist die Wirkung von Ecstasy sehr unterschiedlich und oft nicht vorhersehbar!

Extremer Bewegungsdrang mit einhergehendem Flüssigkeitsverlust sowie die Nichtwahrnehmung von Hunger- und Durstgefühl können den Mineralhaushalt des Körpers so stören, dass es zu einer Austrocknung und Überhitzung kommt mit der Folge von Zusammenbrüchen (im schlimmsten Fall mit Todesfolge).

Neueste Untersuchungen zeigen, dass häufiger Konsum von Ecstasy über einen längeren Zeitraum zu dauerhaften Veränderungen im Gehirn führt!
Die Nervenzellen, die für den Serotonin-Stoffwechsel verantwortlich sind, nehmen ab. In der Folge können



„normale“ Glücksgefühle und positive Eindrücke nicht mehr erlebt werden.

Meist erfolgt dann eine Dosissteigerung mit der Gefahr einer psychischen Abhängigkeit und Umstieg auf stärker wirksame Psychostimulantien wie Kokain. Ebenso können Wortfindungs- und Gedächtnisstörungen auftreten.

Im Betäubungsmittelgesetz (BtMG) wird Ecstasy seit 1986 als illegale Droge aufgeführt!

Das heißt, es darf nicht hergestellt und kein Handel damit getrieben werden. Wer Ecstasy besitzt, abgibt, erwirbt oder sich in sonstiger Weise verschafft, macht sich strafbar. Gegen Personen, die mit Ecstasy angegriffen werden, wird ein Verfahren eingeleitet und der Strafbestand in die Polizeidatei eingetragen!

Wichtig ist, was DU willst!

Es gibt Tage, an denen du am liebsten die Tür hinter dir zumachen und die ganze Welt vergessen möchtest. Ärger mit den Eltern, oder weil du mit deinem besten Freund oder deiner engsten Freundin gestritten hast.

Wahrscheinlich wirst du dir in dieser Situation etwas Gutes gönnen. Manchmal entwickelt man richtige Gewohnheiten, mit denen man sich in solchen Augenblicken Ablenkung verschafft. Diese eingefahrenen Verhaltensweisen sind normalerweise nicht weiter schlimm. Bedenklich wird es allerdings, wenn die Macht solcher lieb gewordenen Gewohnheiten so stark ist, dass alles andere daneben unwichtig wird.

Gewohnheit: Verhalten, bei dem in bestimmten Situationen automatisch immer das Gleiche getan wird.

Missbrauch: Etwas wird so intensiv benutzt, dass seine Wirkung nicht mehr gut tut.

Sucht: Unbezwingbares Verlangen nach einem angenehmen Erlebnis- oder Gefühlszustand als Flucht aus der Realität.

leser
Leser

Unter „Wieso, weshalb, WARUM? Wer nicht fragt, bleibt dumm!“ werden wir in den folgenden Ausgaben des Newsletters weitere Aspekte zum Thema „Sucht und Drogen“ darstellen. Bei Fragen zum Thema schreibt einfach an KEINE MACHT DEN DROGEN, Königinstraße 23, 80539 München, oder per E-Mail an info@kmdd.de!

was können
sie tun?

Helfen Sie mit!

Schon mit relativ geringen Beträgen kann viel erreicht werden: Mit nur 50 € können wir eine Schulklasse mit umfangreichem Aufklärungs- und Informationsmaterial sowie unserer CD-ROM Drogenprävention interaktiv ausstatten. Oder für 100 € erhält eine Sportmannschaft einen Elfer-Satz unserer beliebten KMDD-T-Shirts und Aufnäher sowie natürlich ausführliche Aufklärungsmaterialien.

Spendenkonto Nr. 640 666 666 0
Bay. Hypo- und Vereinsbank
BIZ 700 202 70
Verwendungszweck:
Schulklasse oder Sportmannschaft

Der gemeinnützige Förderverein KEINE MACHT DEN DROGEN ist als gemeinnützig anerkannt.
Spenden sind steuerlich absetzbar.

Achtung neue Adresse.

KEINE MACHT DEN DROGEN
Gemeinnütziger Förderverein e. V.
Königinstraße 23
80539 München
Tel.: (089) 29 19 33-5
Fax: (089) 29 19 33-99
E-Mail: info@kmdd.de
Internet: www.kmdd.de

Impressum

2. Nummer/5. Jahrgang

Herausgeber: KEINE MACHT DEN DROGEN
Gemeinnütziger Förderverein e. V.

Redaktion: Kai Diering, Petra Guhe,
Katja Seyfang, Thomas Wallewein

Fotos: Renate Hofmann S. 1/2, BSO
Motorsport S. 3, Hartmut Schwäbl,
Munichbla.de S. 3, KMDD S. 3

Gestaltung: abold GmbH, München

Auflage: 15.000